

# LAUFFEUER 7/8

Die Zeitschrift der DEUTSCHEN JUGENDFEUERWEHR

Juli/August 2015





# Internationale Leitmesse für Brand-/ Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit – Hannover, 8. bis 13. Juni 2015

## Ein Resümee ...

Wer schützt eigentlich die INTERSCHUTZ? Dieser spannenden Frage ist LAUPFEUER-Redakteurin Annegret Kohn gleich zu Beginn der Weltleitmesse nachgegangen und hat dabei die Werkfeuerwehr der Deutschen Messe AG besucht. Die Recherche zeigt, dass wir uns alle schon zu Beginn der sechstägigen INTERSCHUTZ beruhigt in Sicherheit wägen konnten. Am Ende der Messe steht nun fest: Alle Erwartungen von Ausstellern, den beteiligten ideellen Verbänden, der BesucherInnen wurden übertroffen. Fast 160.000 Feuerwehrbegeisterte aus der ganzen Welt (2010: rund 125.000 BesucherInnen) waren zu diesem Mammut-Event nach Hannover gekommen. Auffallend dabei die starke Präsenz des Fachpublikums aus Asien und den arabischen Golfstaaten, die sicherlich nicht nur zum „Gucken“ da waren. So zeigten sich auch die Firmenvertreter äußerst zufrieden mit ihren Auftragsbüchern und lobten zudem das Interesse und die – im Vergleich zu den „Vorläufern“ – gestiegene Kompetenz des Feuerwehr-Fachpublikums, das sich vor allem informieren wollte. Natürlich gab es hier auch einige BesucherInnen aus der Gattung „Sammler und Jäger“. Eine Spezies, die allerdings insgesamt rückläufig scheint, zumal die Aussteller hier deutlich mit eigenen Maßnahmen gegensteuern: weniger Streuartikel, umweltfreundliche Prospekte und Tragetaschen, zunehmend mehr Digitales etc.

Die INTERSCHUTZ 2015 konnte mit einer Beteiligung von rund 1.500 Ausstellern, darunter auch ideelle wie z.B. der Deutsche Feuerwehrverband, die Deutsche Jugendfeuerwehr, einige Landesfeuerwehrverbände sowie sonstige Interessensverbände/Organisationen/Behörden des Brand- und Katastrophenschutzes, ein neues „Rekordergebnis“ einfahren. Bewährt hat sich dabei die Konzeption der Messe als eine Kombination von kommerziellen und ideellen Angeboten. Damit wurde die INTERSCHUTZ wieder den recht unterschiedlichen Bedürfnissen der (Feuerwehr-)Fachbesucher gerecht, die zwar keine Entscheider im engeren Sinn sind (wenn es z.B. um Neuanschaffungen geht), die aber sehr gut – auch gegenüber der Industrie – beurteilen können, welche Innovationen „die Feuerwehr“ so braucht. Darüber hinaus, und hier zeigt sich auch das gestiegene Interesse an der INTERSCHUTZ, suchen viele FachbesucherInnen den Kontakt zu den/ihren ideellen Ausstellern. Hier geht es oft um „Rat und Tat“ bei ganz praktischen Fragen – wie z.B.: Welche aktuellen Themen stehen auf der Agenda? Was gibt es Neues im Bereich der Brandschutzerziehung und -aufklärung? Welche Tipps zur Mitgliedergewinnung und -stärkung gibt es? Wie sieht die bundesweite Situation bei der Einführung von Rauchwarnmeldern aus? Was tut sich im Bereich der Entwicklung von Kinderfeuerwehren?



Die INTERSCHUTZ hat eine zentrale (und zunehmend gestärkte) Bedeutung, wenn es darum geht, Netzwerke mit recht unterschiedlichen „Parteien“ zu bilden und gemeinsam (über die Technik hinaus) Zukunftsvisionen zu gestalten. Sie bietet damit eine exzellente Plattform rund um die Themen des Brand- und Katastrophenschutzes – nicht nur national, sondern weltweit! Fachkongresse, Symposien, Tagungen, unterschiedlichster Gremien etc. gehören dazu. Der DFV mit seinen Gliederungen und insbesondere auch die DJF konnten sich in Hannover hervorragend präsentieren und wohl nachhaltige Spuren hinterlassen – wie die LAUFFEUER-Berichterstattung in diesem Heft deutlich macht. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger brachte es auf den Punkt: „Die INTERSCHUTZ ist mehr als eine Verkaufsausstellung – sie ist Feuerwehrcult und eine Erfolgsgeschichte“. Dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen.

Freuen wir uns also schon jetzt auf das Jahr 2020: Dann gibt es nämlich in Hannover wieder eine INTERSCHUTZ, die dann allerdings parallel zum 29. Deutschen Feuerwehrtag stattfindet. Steigerungen sind also möglich ...  
hs, Chefredakteur



des DFV und seiner Partner spiegelte sich in dessen Aufbau die Vielschichtigkeit des Feuerwehrwesens in Deutschland wider. Dabei hatten die Besucher eine zentrale Anlaufstelle, die für fachliche Gespräche ebenso wie für den Kontakt zur Basis genutzt wurde.

An verschiedenen Themeninseln konnten die Besucher Werbekampagnen aus ganz Deutschland kennenlernen, beim Sondersignalfahrt-Trainer für echte Einsatzfahrten üben und am Rauchhaus der Kinder in der Feuerwehr neue Anregungen für die Arbeit mit den Minis erhalten. Feuerwehr-Oldtimer direkt am Stand luden zum Erleben von Geschichte ein, und die Ferien- und Gästehäuser boten Entspannung im Liegestuhl.

sr

## Interschutz 2015 – Feuerwehrdeutschland trifft sich in Hannover

Alle fünf Jahre fühlt es sich wie ein großes Familientreffen an: Nationale und internationale Feuerwehrbegeisterte treffen sich zur Weltleitmesse für Brand- und Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit; kurz INTERSCHUTZ. An sechs Tagen wird auf dem Messegelände alles gezeigt, was ein Blaulicht auf dem Dach hat. Darüber hinaus natürlich auch Innovationen, manchmal auch Kurioses und Beeindruckendes. Egal was für den Rettungsdienst, Katastrophen- und Brandschutz gebraucht wird, auf der Interschutz ist es zu finden. Aber auch das Rahmenprogramm bietet einiges für die Fachbesucher: Kongresse, Diskussionen, Präsentationen und natürlich auch Beratungs- sowie Fachgespräche.

Wenn sich die Feuerwehrfamilie trifft, darf zum einen der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) nicht fehlen und selbstverständlich müssen auch die Jüngsten unter den Brandschützern dabei sein. Die Deutsche Jugendfeuerwehr war gemeinsam mit dem LAUFFEUER am Gemeinschaftsstand des DFVs vertreten.

Reif für die Insel? Das möchte man beim Standkonzept des DFV fast vermuten. Aber von Füße hoch und zurücklehnen weit entfernt! Der DFV-Gemeinschaftsstand bestand aus insgesamt sieben Themeninseln. Von Geschichte bis Zukunft, von Kindern in der Feuerwehr bis zum Oldtimer: Am Gemeinschaftsstand



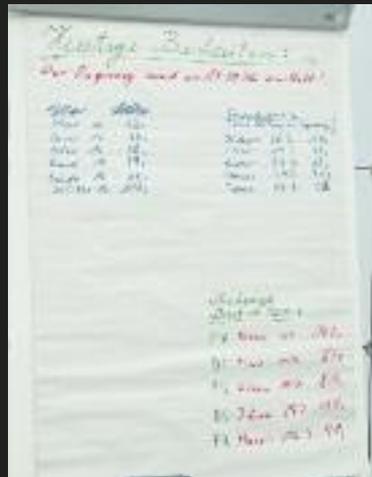
### Die DJF-Insel

Rund 250.000 Mitglieder sind in der Deutschen Jugendfeuerwehr. Sie zeichnen sich durch ihr freiwilliges Engagement und ihre Vielfalt aus. In unserem Jugendverband lernen sie ein faires, demokratisches Miteinander und stehen für einander ein. Alle ziehen am gleichen Strang, trotz ihrer Unterschiede.

In unserer DJF Chill-Out-Lounge auf der Interschutz konnten JF-Mitglieder sowie Jugendleiter/innen für kurze Zeit dem Messe-Trubel entkommen. Nach dem sie sich mit einem alkoholfreien Cocktail gestärkt hatten, tauschten sie sich mit freiwillig Engagierten und Mitarbeitern des Bundesjugendbüros aus. Dabei informierten sie sich über die Angebote und Materialien der DJF. Vom „Spicker“ über die Kampagne „Unsere Welt ist bunt“, dem Bildungsprogramm der DJF und den Arbeitshilfen fanden sich auch Projektergebnisse zu Mitbestimmung und Beteiligungsstrukturen vom Demokratieberaterprojekt.



Eine Jugendfeuerwehrgruppe mit fünf Mädchen; auch die trifft man hier auf der Interschutz. Lina, Jeana, Lena, Charleen und Anna sind zusammen mit sieben anderen Jugendlichen aus Hehlen im Landkreis Holzminden (NI) angereist. Für alle Jugendfeuerwehren im Landkreis gab es für die Messe extra einen Tag schulfrei. „Für uns gibt es hier echt viel Neues“, erzählt Lena. „Und ich hätte nicht gedacht, dass hier so viele internationale Gäste und Besucher unterwegs sind“, ergänzt Lina. Auch die Mädchen sind von der Technik und besonders den Drehleitern fasziniert.



Berichte,  
Fotostrecken und Videos  
von der INTERSCHUTZ  
findest Du auch auf  
**LAUFFEUER-online**

Zudem bot das DJF-Projekt „Im Tandem für eine bunte Jugendfeuerwehrwelt“ Mitmachaktionen an. Dabei wurden die Standbesucher animiert, sich über sich selbst und die Gruppenmitglieder Gedanken zu machen. Als erstes fiel eine Wand voller Vorurteile in den Blick. Gestaut wurde über hartnäckige feuerwehrfeindliche Sprüche und Vorurteile, wie „Feuerwehr löscht nur ihren Durst“, „in der Feuerwehr sind nur Machos“ oder „früher war alles besser.“ Diese Verallgemeinerungen mögen helfen, sich zu orientieren, doch muss ein Hinterfragen immer möglich sein und eine grundlegende offene Haltung gegenüber Neuem und Anderen bewusster gelernt und erlebt werden. Darum wurde die Wand der Vorurteile anschließend nicht nur symbolisch zum Einstürzen gebracht. Vor der Fotowand für das „Gruppen-Selfie“ konnte jede Gruppe zeigen, wie bunt und vielfältig sie ist. Unsere Jugendlichen sind unterschiedlich: Es gibt weibliche und männliche, kleine und große, schnelle und sorgsame Mitglieder usw. Sie zeichnen sich in verschiedenen Formen und Arten in ihren Eigenschaften und Fähigkeiten aus. Für jedes Foto suchte sich die Gruppe Begriffe und Eigenschaften aus, die für sie zutreffen und hängte sie an eine Magnetwand. Fix fotografiert war jedes Bild ein Unikat und konnte als ein schönes Posting genutzt werden. Einige nahmen das Posen vor der Wand der Vorurteile mit Humor und Ironie: Zum Beispiel schnappte sich manche einer „mit Bauch“ das Vorurteil „Dicke haben in der Feuerwehr nix zu suchen“. Gut, dass wir solche Klischees, hinter lassen können. Genau wie es die Integrations-Kampagne „Unsere Welt ist bunt – Bei uns triffst Du sie alle“ darstellt und auf Vielfalt anspielt, die jede Gruppe ausmacht, innehat und braucht, um gut zu funktionieren.

**Uwe Danker,**  
Bildungsreferent der DJF

**Der Klimmhang bei der Leistungsspange – eine Alternative zum Kugelstoßen?**

Wenn ich ein Resümee zur Mitmachaktion auf der Interschutz ziehen muss, kann ich sagen, dass die Aktion selbst von allen begrüßt wurde. Die Meinungen zum Klimmhang gingen jedoch sehr weit auseinander, von „...ihr spinnt doch...“ bis „...super Idee...“ waren alle Meinungen dabei.



Jeden Tag eine Folge „Lauffeuer-TV“ von der Interschutz. Hier sind Lionel (Moderation) und Henrik (Schnitt und Kamera) mit einer Jugendfeuerwehrgruppe zu sehen. Bundesjugendsprecher Lukas stand ebenfalls als Moderator vor der Lauffeuer-TV-Kamera in Hannover. Einen super Job haben die drei gemacht!

Wir haben viel diskutiert und „rumgehangen“, insgesamt haben 367 Messebesucher, fast alles Jugendfeuerwehr-Mitglieder, Jugendwarte oder Betreuer, den Klimmhang ausprobiert.

Teilnehmer	Anzahl	Ø-Zeit	Klimmhang im Vergleich zum Kugelstoßen finde ich:			
			besser	gleich gut	schlechter	keine Aussage
Alle	367	44,2 s	37,1%	13,1%	22,3%	27,5%
Alle bis 18 J.	200	39,9 s	31,0%	11,0%	24,5%	33,5%
Weibl. bis 18 J.	32	24,2 s	18,8%	6,2%	18,8%	56,2%
Männl. bis 18 J.	168	42,9 s	33,3%	11,9%	25,6%	29,1%
Alle im Alter 14-18 J.	147	43,5 s	41,5%	12,9%	29,9%	15,6%

In der Tabelle habe ich die Zahlen zusammengefasst, sowohl für die Gesamtheit der Teilnehmers als auch für ausgewählte Gruppen.

Besonders interessant finde ich die letzte Reihe, also alle Jugendlichen, die in diesem oder nächsten Jahr im Leistungsspannenalter sind, denn hier gibt es die wenigsten Unentschlossenen und die höchste Zustimmung zum Klimmhang.

Alle anderen Zahlen kann man sicher reiflich diskutieren, was auch sicher geschehen wird.

**Helge Weber, VFA Wettbewerbe**



Gleich zu Beginn des Messtages treffen wir Maurice, Merlin, Moritz, Tom und Robin. Die fünf Jungs kommen von der Jugendfeuerwehr Lauenburg im Landkreis Northeim (NI). Sie werden sich besonders die Fahrzeuge anschauen. Aber auch auf dem Freigelände wollen sich die Jugendlichen einige Vorfürhungen wie die Übungen und Simulationen im Brandcontainer ansehen. Kleines Highlight an diesem Morgen war schon die Vorfürhungen von Rosenbauer.